

# Die internationale Rezeption von Naturwissenschaftlern am Beispiel Ferdinand von Mueller

Jörn Kohlus

*Ferdinand von Mueller* wurde in vorangehenden Beiträgen dieses Heftes vorgestellt, ist aber den interessierten Lesern bereits seit dem ersten Heft bekannt (Klatt, 1982). *Von Mueller* ist eine berühmte Persönlichkeit – berühmte, d. h. bekannte Persönlichkeiten, kennen wir aus den Bereichen Fernsehen, Sport und Politik, kaum eine davon wird es noch in über 100 Jahren sein. Fragt man nach einem berühmten Kunstmaler, gibt es meist ein paar Antworten, geht es um berühmte Bildhauer, fällt die Antwort schon schwerer. Berühmtheit ist also von der Thematik und von der Zeit abhängig. Für einen Kunsthistoriker wiederum kann ein Kunstmaler bedeutend und wichtig sein, der in den öffentlichen Medien nur sehr selten Beachtung findet. Die Frage, „Bei wem ist sie oder er berühmt?“ ist durchaus begründet.

*Von Mueller* war ein Wissenschaftler, ein Naturwissenschaftler, vor allem Botaniker. Er ist also in dem Bereich berühmt, der der Bildung zuzuordnen ist. In diesem Beitrag entwickle ich ein Konzept, die „Bedeutung“ von *von Mueller* zu messen und mit der von anderen zu vergleichen.

Kurz: In diesem Beitrag wird die Frage aufgegriffen, wie *von Mueller* im Bildungskontext in Deutschland und vergleichend international rezipiert wird.

Was direkt zu den Fragen führt:

*Welche Möglichkeiten gibt es, das Interesse an einer Person aus der Sicht bildungsinteressierter Bürger international vergleichbar zu machen und womöglich zu bemessen?*

*Aber was ist eigentlich unter Bildung zu verstehen, was gehört dazu und werden die Teile ähnlich behandelt?*

*Wo wird sie – die Bildung – festgehalten und zusammengefasst? Gibt es ähnliche Aufbewahrungsorte in anderen Weltteilen und welche lassen sich untereinander am besten vergleichen?*

A priori gehe ich davon aus, dass jede größere Gesellschaft sich durch einen Bildungskanon auszeichnet. Es gibt eine Anzahl von Grundfähigkeiten, die mit gemeinsamem Kern und vielen Unterschieden in den Schulen dieser Welt vermittelt werden. Hinzu kommt ein sehr divergenter Teil der Bildung, der in der Vermittlung kultureller Kompetenzen liegt. Dabei bestehen von Ort zu Ort und von Zeit zu Zeit allerdings sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was dort

zu vermitteln ist. Wodurch sich diese Unterschiede auszeichnen, ergibt sich hingegen meist auf recht ähnliche Art. Überall und immer ist die eigene Religion, Nation, Geschichte und andere kulturelle Ausdrucksformen der Maßstab aller Dinge und gelten vorwiegend als großartig. Kein Wunder, denn die Beschäftigung mit Geschichte und der eigenen Kultur wurde über die Jahrtausende vor allem dafür genutzt, um ein hohes Gruppen(selbst)bewusstsein zu fördern – gern durch Abgrenzung und Diskreditierung des Anderen. Jede Art des mentalen Chauvinismus ist überall zu finden. Die Verbreitung des Wissens über das Andere ist fast immer armselig und die gelehrte eigene Geschichte steckt immer voller Löcher. Als Konsens global über die letzten Jahrtausende lassen sich immerhin zwei weitere Grundstrukturen erkennen: Die weibliche Hälfte der Menschheit kommt selten vor und über die Rechte und Freiheiten von Menschen, die sich keiner Religionsgruppe zurechnen lassen wollen, wird auch nicht gern gesprochen.

In großartiger Weise hat es Schwanitz (1940–2004) in seinem Buch „Bildung – Alles was man wissen muss“ (1999) nicht ohne Ironie geschafft, unseren kulturellen Bildungskanon auf weit unter 1000 Seiten zusammenzufassen. Die Gesamtheit des naturwissenschaftlichen Weltwissens, zu der wir die Arbeit *F. von Muellers* zu rechnen haben, und der Technologie bleibt nahezu unbeachtet, denn, so vermittelt uns Schwanitz, diese Kenntnisse gehören in eine „zweite Kultur“ (nach Snow, 1959<sup>1</sup>) und sind nicht Teil des humanistischen Bildungskanons und daher im Kapitel „Was man nicht wissen sollte“ zu finden.

Inzwischen sind es allerdings technologische Konzepte, die – wie die Drucktechnik – nicht nur den Zugang zu Informationen vereinfachen, sondern unsere Kommunikation verändern und sogar mittels der sogenannte *Künstlichen Intelligenz* beginnen, den Umgang mit Wissen direkt Maschinen zu überlassen.

Diese neuen Möglichkeiten vereinfachen aber auch den Austausch über Sprachgrenzen und kulturelle wie politische Domänen. So ist es eine Folge dieser technologischen Entwicklung, dass sich ein von Sprachgruppen geprägtes, aber doch verbundenes enzyklopädisches Werk im Internet entwickelte: Wikipedia (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia>).

Zweifelsohne ist ein Lexikon der Platz zur Zusammenführung und Dokumentation von Bildungskontext. Eine digitale Enzyklopädie, die im Bereich des

---

<sup>1</sup> Söffner (2019), Lehrstuhlinhaber für Kulturtheorie und Kulturanalyse an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen, hält diese Trennung der Kulturdomänen für überwunden, weil in den letzten 60 Jahren ein paar weitere den Geisteswissenschaften zugeordnete Disziplinen empirisch nachprüfbar Verfahren verwenden. Dass die Domänen keineswegs überwunden sind, lässt sich allerdings schon bei Teilnahme an botanischen und kunsthistorischen Führungen empirisch erfahren.

Internetzugangs global auf ähnliche Weise erstellt wird, ist mithin prädestiniert als Medium zur Untersuchung von Bildungsgehalten. Wikipedia wird als gemeinnütziges Projekt betrieben, jeder Mensch mit Zugang zum Internet kann sich an der Erstellung von Beiträgen beteiligen. In der Realität wird das Lexikon jedoch sehr unterschiedlich stark in den Erdregionen entwickelt (<https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia>), diese Online-Enzyklopädie bleibt aber in seiner Verbreitung und Ausführlichkeit mit weitem Abstand führend.

Der oben zitierte Beitrag verweist auch auf die Aktivitäten von Staaten und Interessengruppen, den Zugang zu dieser Enzyklopädie zu behindern oder Inhalte gezielt zu verändern. Zu bedenken ist auch, dass ein einzelner Autor eine Darstellung zu einem Schlagwort initiieren kann, ohne dass diese ein allgemeines Interesse widerspiegelt und sein Engagement den Umfang eines Beitrags mitbestimmt.

Sprache und ihre Schriftform beeinflussen unabdingbar die Länge (intercontac.de, 2019) eines Beitrags, das leuchtet besonders einfach ein, wenn bedacht wird, dass einige Schriftsprachen erlauben, ganze Wörter/Wortketten als ein Zeichen wiederzugeben. Ein quantitativer Vergleich ist schon daher über die Sprachen problematisch. Und zudem kann die inhaltliche Informationsdichte eines Beitrags durch die Ausdrucksform massiv bestimmt werden. Zu bedenken ist auch, dass die sprachliche Fassung von Wissen besonders in den Kulturwissenschaften ein implizites Bestreben ist. Die Vertextung von Informationen zu einem Beitrag über einen Literaturschaffenden liegt mithin den sich ihm widmenden Autoren besonders nahe.

Notwendigerweise gibt es auch das Bedürfnis der Autorengruppen, ihrer sprachlichen Variante der Enzyklopädie eine Grundvollständigkeit zu geben. Varianten von Wikipedia, die nur durch wenige Mitwirkende getragen sind, fallen daher unvollständiger und knapper aus. Die Anzahl der Mitwirkenden ergibt sich dabei durchaus nicht durch die Anzahl ihrer Sprecher – z. B. die wenig umfängliche Ausgabe in Hindi –, sondern durch regionale und kulturelle Zugangsmöglichkeiten zum Internet, aber selbstverständlich auch vom kulturell geprägten Interesse, an einer enzyklopädischen Aufzeichnung teilzunehmen.

Unzweifelhaft enthält aber jede Variante von Wikipedia das, was als bildungsrelevant in einer Sprachkultur angesehen wird. Und jenseits aller denkbaren Kritik ist zu fragen und damit rhetorisch festzustellen: Gibt es irgendein anderes Medium, das Bildungswerte von sprachlichen Kulturkreisen untereinander ähnlich vergleichbar erfasst?

Daher wurde unter Berücksichtigung der oben benannten Probleme eine Analyse von Wikipedia-Beiträgen durchgeführt, um die rezente Bildungsrezeption von *von Mueller* vergleichend zu bemessen.

## Methoden

Es ist nicht zuletzt die begrenzte sprachliche Kompetenz des Autors dieses Textes, keine inhaltlich differenzierte Auswertung und Vergleiche der Artikel durchzuführen, sondern eine rein quantitative Betrachtung anzustellen.

2016 stellte ich einen ersten Vergleich unterschiedlicher Wikipedia-Sprachausgaben zusammen und bestimmte ihren Umfang nach Bildschirmseiten. Der Vorteil war, dass sich hierbei die Bereitstellung von Abbildungsflächen integrierte. Die Bildgrößen reagieren auf technische Eigenschaften des Betrachtungsgeräts und so ist ein so simples Vorgehen wie 2016 nur ein paar wenige Jahre später nicht mehr anwendbar.

Im Vergleich von 2020 greife ich daher auf die Zeichenanzahl zurück. Hierbei wurden, soweit erkennbar, nur die inhaltlichen Teile und nicht die redaktionellen Elemente berücksichtigt. Deren Einfluss wirkt sich allerdings nur bei kurzen Beiträgen relevant aus, was auch für andere Fehler bei diesem Vorgehen gilt.

Die Zeichen wurden durch Markierung (Abbildung 1 – blau) ausgewählt und in ein Textprogramm zur Zeichenzählung übertragen. Nicht erfasst werden hierbei Eigenhinweise auf das Wikipedia-Projekt (zwischen Beitragsname und Text) sowie verschiedene Blöcke im unteren Bereich, die vorwiegend Links zu verwendeten Quellen, ähnlichen Informationen, verwendeten Standards und Stichworten enthalten. In anderen Sprachausgaben als der in der Abbildung 1 verwendeten italienischen Variante, sind zusätzliche Textblöcke zu finden, die für diese Auswertung ebenfalls nicht verwendet wurden. Dieses sind z. B. Hinweise auf Auszeichnungen sowie die Benennung von vorangehenden und folgenden Preisträgern.

Verglichen werden in den verwendeten sprachlichen Varianten von Wikipedia jeweils drei Gruppen: in Deutschland national als wichtige Kulturträger geschätzter Persönlichkeiten versus Beiträgen über *von Mueller*. Sodann eine Relation zu international wahrgenommenen Naturwissenschaftlern und zuletzt ein Vergleich einiger unserer regional beachteten Berühmtheiten und nachfolgend einige Einzelbetrachtungen.

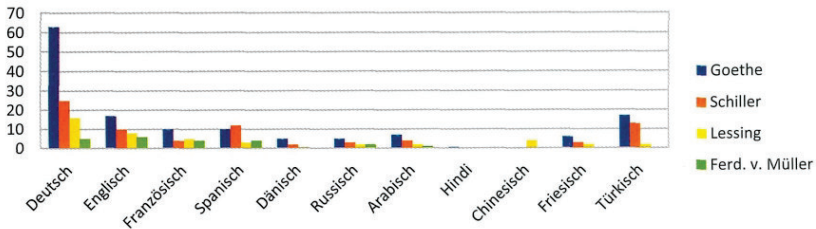
The image shows a screenshot of the Italian Wikipedia article for Ferdinand von Mueller. The page layout includes a top navigation bar with 'Voci correlate', 'Altri progetti', and 'Collegamenti esterni'. The main content area contains several sections: 'Voci correlate', 'Altri progetti', and 'Collegamenti esterni'. Blue highlights are present in the 'Voci correlate', 'Altri progetti', and 'Collegamenti esterni' sections, indicating areas used for evaluation. A portrait of Ferdinand von Mueller is visible on the right side of the page.

Abb. 1: Beitrag zu Ferdinand von Mueller in der italienischen Variante von Wikipedia. Blau sind die für die Auswertung verwendeten Zeichen

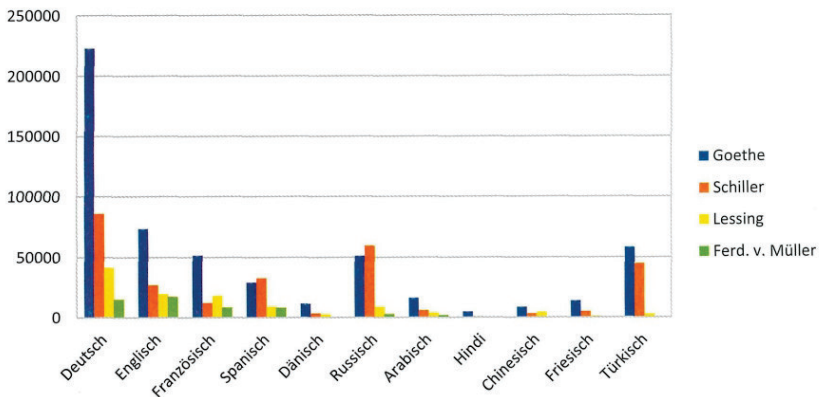
## Auswertung

Für die erste Analyse wurde eine Gegenüberstellung zu den drei in Deutschland geläufigsten bekannten Literaten vorgenommen, die fast jeder aus der Schulbildung kennen dürfte. Die drei sich in der Mitte des 18. Jh.s kreuzenden Literaten dienen auch im Konzentrat des Kulturkanons von Schwanitz (1999) als Kernpersonen zur deutschen Literatur und bezeichnet nicht untypisch „Schiller als das zweite Gestirn neben *Goethe* am Himmel der Weimarer Klassik“ (ebenda, Kap. Friedrich Schiller). Erwartungsgemäß zeigt sich diese Rangfolge der Rezeption auch in der Ausführlichkeit der sie behandelnden Beiträge in der deutschen Wikipedia. Bald hinter *Schiller* folgt *Lessing* und am Ende finden wir *Ferdinand von Mueller* (Abb. 2, Abb. 3).

Auch im Vergleich bekannter Naturwissenschaftler ergibt sich in den meisten Fällen ein erwartungsgemäßes Bild. Diese Übereinstimmungen können als Argument bewertet werden, dass die im Methodenteil vorgestellte Auswertungsmethode geeignet ist, den Grad der Rezeption zu messen.



**Abb. 2: Beitragsumfang von Wikipedia-Artikeln zu Johann-Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Gotthold Ephraim Lessing sowie Ferdinand v. Mueller in Bildschirmseiten, 2016**



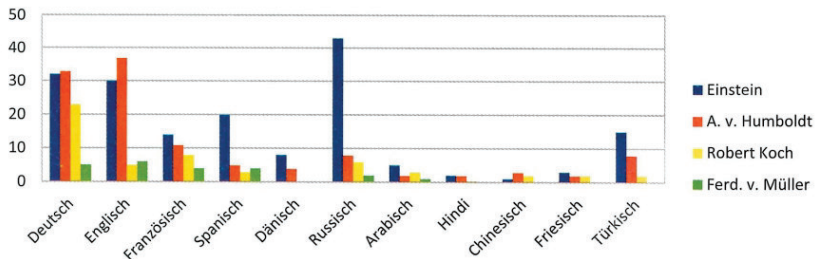
**Abb. 3: Beitragsumfang von Wikipedia-Artikeln zu Johann-Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Gotthold Ephraim Lessing sowie Ferdinand v. Mueller in Zeichen, 2020**

Deutlich zu erkennen ist, dass die Bedeutung der kulturtragenden Persönlichkeiten in anderen sprachlichen Domänen im Vergleich zu den Naturwissenschaftlern massiv abfällt.

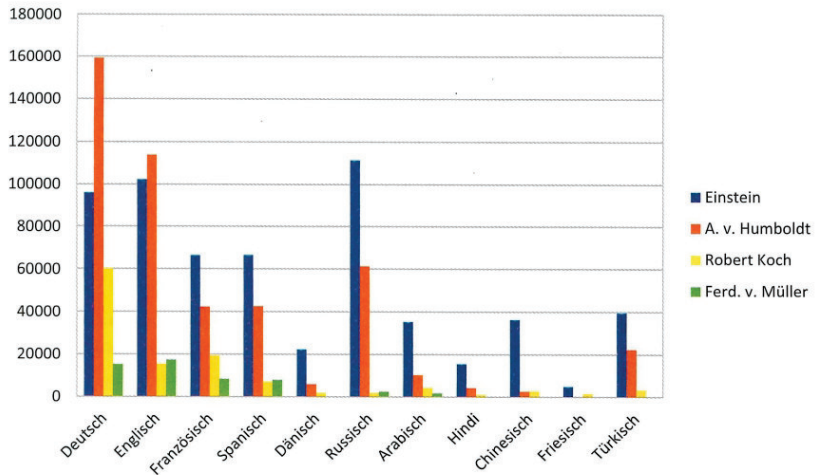
Im Dänischen, Hindi, Friesischen und Türkischen gibt es keine Einträge zu *Ferdinand von Mueller*, dies hat sich auch in den letzten vier Jahren nicht verändert. Inzwischen (2020 gegenüber 2016) gibt es neben dem Friesischen

auch eine Variante im Nordfriesischen, hier fehlt ebenso ein Eintrag zu *von Mueller*.

Zwischen den beiden Erhebungen fällt vor allem der Zuwachs an Informationen im Russischen auf, der trotz der unterschiedlichen Verfahren konstatiert werden kann. Im Großen ähneln sich aber die Verteilungen beider Zeitpunkte. Zu bemerken ist, dass die Auseinandersetzung mit *von Mueller* im spanischen und englischen Sprachraum ähnlich ausführlich wie die mit Lessing ist.



**Abb. 4: Beitragsumfang von Wikipedia-Artikeln zu Albert Einstein, Alexander von Humboldt, Robert Koch sowie Ferdinand v. Mueller in Bildschirmseiten, 2016**



**Abb. 5: Beitragsumfang zu Wikipedia-Artikeln zu Albert Einstein, Alexander von Humboldt, Robert Koch sowie Ferdinand von Mueller in Zeichen, 2020**

Im Vergleich zu den Persönlichkeiten aus dem Kulturbereich zeigt sich eine deutlich höhere Dynamik bei den gewählten Naturwissenschaftlern. Hier mag der erkennbare Zuwachs bei den Einträgen zu dem Geografen *Alexander von Humboldt* in einigen Sprachen durchaus mit dem Humboldtjahr 2019, seinem 250. Geburtstag, im Zusammenhang gesehen werden.

Die alternierende Spitzenposition von *von Humboldt* und *Einstein* lassen sich für ehemals sozialistisch mitgeprägte Sprachräume durch die in der marxistischen Konzeption zugeordnete Rolle von Industrialisierung, Technologie und Naturwissenschaft als Treiber gesellschaftlicher Veränderungen nachvollziehen.

Berücksichtigt man die große Popularität *Alexander von Humboldts* in Südamerika, verwundert die Reihenfolge im Spanischen. Wie ich aber im Beitrag (dieses Heft) der auf *von Mueller* zurückgehenden Toponyme feststellen musste, sind Informationen über Südamerika schwierig im Internet zu recherchieren. Hier mögen sich soziale und kulturelle Bedingungen auf dem Kontinent widerspiegeln und weisen dann auf die Grenzen der verwendeten Methode hin.

Neben den beiden deutschen Stars der Naturwissenschaften der jüngeren Geschichte wählte ich Robert Koch zum Vergleich aus, der 1882 den Erreger der Tuberkulose entdeckte, der Krankheit, an der der größte Teil der engen Familie *von Muellers* starb und die ihn zur Auswanderung nach Australien veranlasste.

Das *von Mueller* gerade in den beiden am weitesten verbreiteten europäischen Sprachen, Englisch und Spanisch, einen höheren Grad der Auseinandersetzung zeigt als Robert Koch, vermittelt deutlich, dass er bis heute zu den aus Deutschland stammenden Schwergewichten der Naturwissenschaften gezählt werden kann.

## **Persönlichkeiten mit regionaler Verbindung**

*Von Mueller* wurde in Rostock geboren und verbrachte dort seine Kindheit. *Theodor Mommsen* wurde in Garding geboren und blieb dort bis zum 3. Lebensjahr.

Wie es aus den erhaltenen und veröffentlichten Briefen von *von Mueller* (Home et al., 1998, 2002, 2006) ersichtlich ist, verstand sich *von Mueller* auf den Aufbau eines hilfreichen Netzwerks. So schreibt er nach 10 Jahren am 21.7.1857 an Prof. Roeper (*von Mueller, 1857*) aus Rostock, bringt in Erinnerung, dass dies seine Vaterstadt sei, macht ihn auf Schenkungen von Pflanzen noch in seiner deutschen Zeit aufmerksam sowie darauf, eine Gattung nach dem Namen *Roepers* benannt zu haben. Für die Möglichkeit, einen medizinischen Doktorgrad – für bereits zurückliegende Untersuchungen der medizinischen Eignung von Pflanzen – von der Universität Rostock zu erhalten, bietet er die übliche



Kostenübernahme und nachfolgende Sammeltätigkeiten für das Universitätsmuseum an.

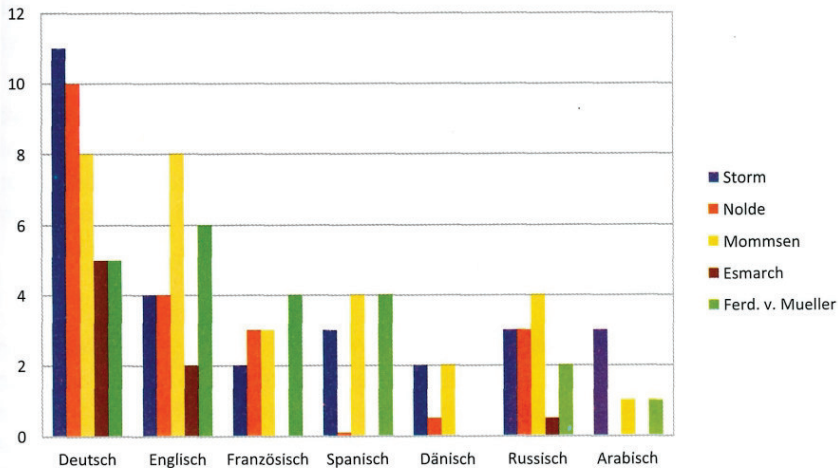
Allerdings verlieh die Stadt Garding *Mommsen*, der über historische Publikationen bereits zu Ruhm gekommen war, noch vor dem Erhalt des Nobelpreises für Literatur am 19.11.1895 die Auszeichnung als Ehrenbürger. Und bis heute bewirbt sich Garding als Mommsen-Stadt. In jedem Fall lässt sich feststellen, dass eine örtliche Verbindung bekannter Persönlichkeiten sowohl von Seiten der Örtlichkeit als auch der Persönlichkeit entwickelt und gepflegt werden kann.

Die vier Vergleichspersonen sind den meisten Tönningern und vielen Eiderstedtern als aus der Region kommende Berühmtheiten bekannt. Die Verbindung von *von Mueller* mit Nordfriesland, Tönning und Husum ist vergleichsweise enger als bei ihnen, obwohl er lokal weniger bekannt ist.

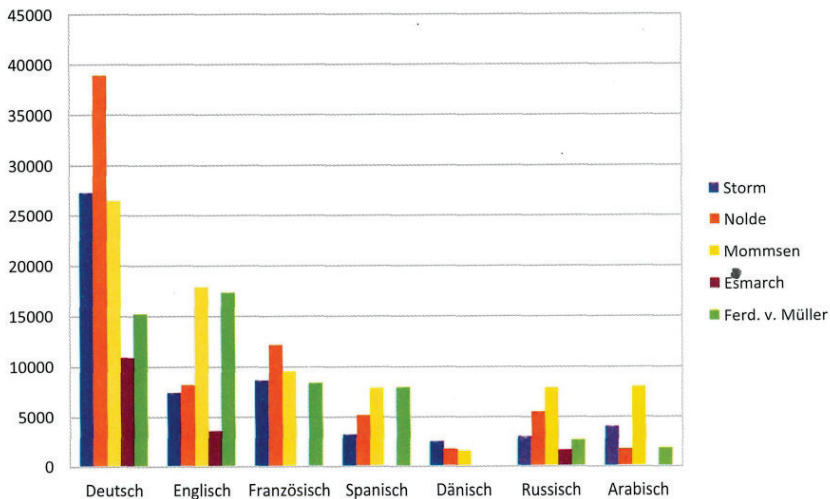
Der Vergleich des Niederschlags dieser regionalen Persönlichkeiten in den Beiträglängen von Wikipedia ist deutlich vielfältiger und zeigt mehr dynamische Veränderungen als in den vorangehenden Beispielen. Dort ist oft der Abstand zu den „Stars“ so groß, dass durch den Maßstab Veränderungen nicht sichtbar werden.

In diesem Vergleich können wir erkennen, dass die Informationen zu *von Mueller* von 2016 zu 2020 deutlich anwuchsen. Der heutige Text hat viele Aspekte aus der umfangreicheren englischen Darstellung übernommen und ähnelt ihm nun deutlich in der Struktur, aber fällt noch immer kürzer aus.

Das Interesse an Storm, Nolde und Esmarch fällt 2016 außerhalb des deutschen Sprachraums deutlich hinter *von Mueller* zurück. Ein Bild, das sich 2020 deutlich verändert hat. Da die Veränderungen zwischen den Jahren nicht direkt bestimmt werden können, lassen sich nur relative Umfangsveränderungen innerhalb einer Sprachausgabe beurteilen. Hierbei ist davon auszugehen, dass sich Veränderungen primär über einen Zuwachs erklären. Es lässt sich insbesondere erkennen, dass die Auseinandersetzung mit Nolde an Umfang deutlich zugenommen hat.



**Abb. 6: Beitragsumfang von Wikipedia-Artikeln zu Theodor Strom, Emil Nolde, Theodor Mommsen, Friedrich von Esmarch sowie Ferdinand von Mueller in Beitragsseiten, 2016**



**Abb. 7: Beitragsumfang von Wikipedia-Artikeln zu Theodor Strom, Emil Nolde, Theodor Mommsen, Friedrich von Esmarch sowie Ferdinand v. Mueller in Zeichen, 2020**

Wie bereits oben festgestellt, ist der Beitrag zu *von Mueller* auch im Deutschen gewachsen, im Englischen hat er sich dem Umfang zum Beitrag über *Mommsen* angenähert.

Über beide Aufnahmen hinweg ist festzustellen, dass, wo *von Mueller* außerhalb des deutschen Sprachraums einen Artikel erhielt, die Auseinandersetzung mit *von Mueller* zumindest bei einer Aufnahme in einer Sprachausgabe jeden anderen übertraf – wenn auch bei *Mommsen* nur im geringen Umfang im Spanischen (Abb. 6 u. 7).

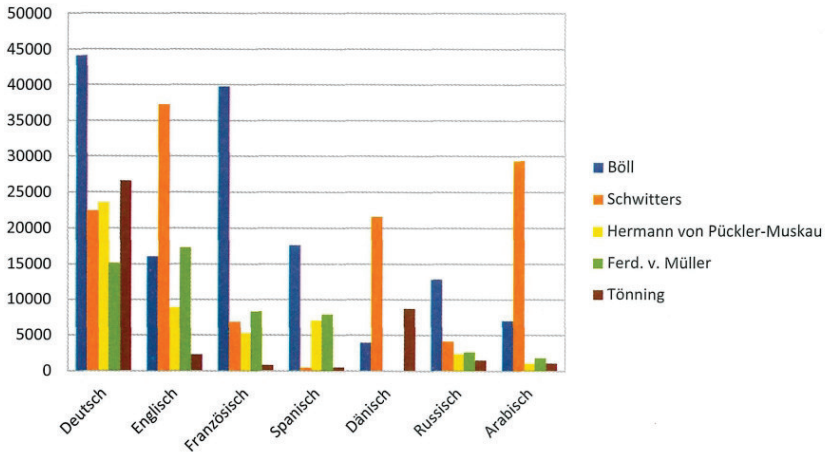
## **Endbetrachtung**

Das gewählte Vorgehen ist nur eine der wenigen Möglichkeiten, die Rezeption von Personen mittels des Internets zu analysieren. Die Zahl der von Suchmaschinen wie Google gelieferten Fundstellen oder die Zahl von Anfragen über einen Zeitraum an Suchmaschinen sind weitere bereits häufiger genutzte Ansätze. Alle diese Verfahren können nur den Teil der Menschheit erfassen, die aktiv das Internet nutzen können und wollen.

Die Nutzung von Wikipedia als sich global entwickelnde Enzyklopädie erschien mir bei der Betrachtung von *von Mueller* als Bildungssubjekt am besten geeignet und es liefert plausible Ergebnisse. Eine in Wikipedia mögliche Analyse der Historie der Beiträge sowie eine inhaltliche der Artikel lassen unbedingt eine Verbesserung der Aussagekraft des hier nur quantitativ betriebenen Vergleichs zu.

Ich fand keine Untersuchung, die diese Methodik vorher nutzte und denke, der Beitrag mag anregen, auf die Idee zurückzugreifen und sie weiterzuentwickeln.

Hier möchte ich einen letzten Vergleich vorstellen, den ich aus persönlicher Neugier anstellte. Die Vergleichsgruppe – *Böll*, *Schwitters*, *Pückler-Muskau*, *von Mueller* und die Stadt *Tönning* – ist nicht konsistent und die Ergebnisse fand ich zum Teil überraschend. Ich stelle kurz vor:



Ob Böll oder Brecht der bekannteste deutschsprachige Literat des 20. Jh.s ist, habe ich nicht untersucht, sondern *Böll*, Nobelpreis für Literatur 1972, für den Vergleich gewählt. *Kurt Schwitters* (1887–1948) ist ein bildnerischer Künstler und Sprachartist des deutschen Dadaismus, dessen Arbeiten mir viel Freude machen. *Hermann von Pückler-Muskau* (1785–1871), auf den die wirtschaftliche Perspektive des kleinen Orts Muskau beruht, war im Kaiserreich vielleicht der reichste Deutsche, im Adel gleich nach dem Kaiser. Er unternahm abenteuerliche Entdeckungsreisen nach Nordafrika (Pückler-Muskau, 1844). Sein gewaltiger Reichtum langte nicht, sondern er verkaufte seinen Namen an einen Eisproduzenten für die Produktbewerbung und versuchte, seiner Exehfrau stetig berichtend, halbherzig, irgendeine reiche Engländerin zu heiraten, um mehr Geld zu erlangen: Geld für den größten Landschaftspark aller Zeiten, der heute Welterbe (seit 2004) verteilt auf Deutschland und Polen ist. Und dann Tönning, das nur im deutschen und dänischen Sprachraum mehr Aufmerksamkeit erhält als *von Mueller*. Eine Beobachtung, die das Stadtmarketing zur Kenntnis nehmen sollte.

Deutlicher als die komplexe grafische Darstellung (s. o.) macht die folgende Tabelle die bemerkenswerte Wahrnehmung von *v. Mueller* im Vergleich zu dieser bunten Mischung:

Sprachausgabe	Dtsch.	Engl.	Franz.	Span.	Dän.	Russ.	Arab.
Rang	5	2	2	2	-	4	3

**Tabelle 1: Vorderste Position in Reihenfolge des Umfangs von Wikipedia-Beiträgen zu Böll, Schwitters, Pückler-Muskau, von Mueller und zur Stadt Tönning**

Die Grafik nahm ich jedoch auf, weil mich einige Ergebnisse verblüfften, wie die intensive Kenntnisnahme des Dadaisten *Kurt Schwitters* in der arabischen Ausgabe. Mag dies weitere Vergleiche und Analysen anregen.

Die Rezeption von Naturwissenschaftlern, aber auch von Literaten, wird medial vor allem durch die Nobelpreise bestimmt und in den letzten Jahren auf sich darauf beziehende alternative Auszeichnungen. Nobelpreise und die anderen medial aufgenommenen Auszeichnungen sind auf sehr wenige Disziplinen – Physik, Chemie, Physiologie oder Medizin, Literatur und Frieden beschränkt. Der Historiker *Mommsen* und seine Leistungen wären vermutlich kaum präsent, hätte er nicht für die sprachliche Kunst beim Verfassen seiner römischen Geschichte den Nobelpreis für Literatur erhalten, denn einen Nobelpreis für Geschichtswissenschaften gibt es nicht. Das gleiche gilt für Archäologen, Soziologen, Sprach- und Kulturwissenschaften, Geografen, Geologen, Biologen, Astronomen, um nur ein paar weitere traditionelle Sparten zu benennen. Auch Mathematik und Philosophie fallen nicht unter Betracht und es fehlen die unser heutiges Leben massiv betreffenden Disziplinen der Wetter- und Klimawissenschaften, die Informatik und die Ingenieurwissenschaften.

Auch die Ersteller einer aktuellen Internet-Enzyklopädie unterliegen dieser medial bestimmten Rezeption. Bis auf diejenigen, deren Wirken vor der Verleihung von Nobelpreisen liegt, haben sie ihn alle, deren Rezeption ich der von *von Mueller* gegenüberstelle.

So ist es eher erstaunlich, in welchem Umfang *von Mueller* in dieser Umgebung bis heute wahrgenommen wird.

## Literatur/Quellen

- HOME, R. W.; LUCAS, A. M.; MAROSKE, S.; SINKORA, D. M.; VOIGT, J. H. (eds.), 1998: „*Regardfully Yours*“ *Selected Correspondence of Ferdinand von Mueller. Vol. I: 1840–1859*; 842 p, Verlag P. Lang, Bern, Bruxelles, Frankfurt am Main, New York, Oxford, Wien.
- HOME, R. W.; LUCAS, A. M.; MAROSKE, S.; SINKORA, D. M.; VOIGT, J. H. (eds.), 2002: „*Regardfully Yours*“ *Selected Correspondence of Ferdinand von Mueller. Vol. II: 1860–1875*; 865 p, Verlag P. Lang, Bern, Bruxelles, Frankfurt am Main, New York, Oxford, Wien.
- HOME, R. W.; LUCAS, A. M.; MAROSKE, S.; SINKORA, D. M.; VOIGT, J. H. (eds.), 2006: „*Regardfully Yours*“ *Selected Correspondence of Ferdinand von Mueller. Vol. III: 1876–1896*; 909 p, Verlag P. Lang, Bern, Bruxelles, Frankfurt am Main, New York, Oxford, Wien.
- INTER-CONTACT.de, 2020: *Gleicher Inhalt – unterschiedliche Textlänge bei der Übersetzung*. Blogbeitrag vom 8.1.2020: <https://www.inter-contact.de/blog/textlaenge-sprachen>.
- KLATT, Günther, 1982: „*Baron Sir Ferdinand von Müller – Lebensweg eines Tönningers*“. In: Mitt. H. 1, Mitteilungsblatt der Gesell. f. Tönninger Stadtgeschichte, S. 13–31, Tönning.
- MUELLER, Ferdinand von, 1857: *Brief an Prof. Johannes Roeper*. Aus: Home et al. (1988), p. 311.
- PÜCKLER-MUSKAU, Hermann, 1844: *Aus Mehemed Alis Reich*. In: von Pückler-Muskau, Hermann (1985): *Aus Mehemed Alis Reich. Ägypten und der Sudan um 1840*. Zürich.
- SCHWANITZ, D., 1999: *Bildung – Alles, was man wissen muss*. Frankfurt am Main: Eichborn-Verlag.
- SNOW, C. P., 1959: *Die zwei Kulturen – Rede Lecture*. In: Kreuzer, H. (1987): *Die zwei Kulturen. Literarische und naturwissenschaftliche Intelligenz*. C. P. Snows These in der Diskussion.
- SÖFFNER, Jan, 2019: *Es ist an der Zeit, den Geisteswissenschaften wieder Geist einzuhauchen*. In: Neue Züricher Zeitung, 6.5.2019.